

Fürst Grigorij Alexandrowitsch Potemkin (1739-1791) war Günstling und politischer Ratgeber der russischen Kaiserin Katharina II. 1783 eroberte er die Halbinsel Krim und kolonisierte sie. Als die Kaiserin vier Jahre später die Krim besuchte, soll Potemkin auf ihrem Reiseweg Kulissen reicher Dörfer aufgestellt haben, um über das arme Land hinwegzutäuschen. Also wird die Redewendung benutzt, um aufwändige Trugbilder und Vorspiegelungen zu beschreiben – wenn mehr Schein als Sein hinter einer Sache steckt.

Fürst Grigorij Alexandrowitsch Potemkin (1739-1791) war Günstling und politischer Ratgeber der russischen Kaiserin Katharina II. 1783 eroberte er die Halbinsel Krim und kolonisierte sie. Als die Kaiserin vier Jahre später die Krim besuchte, soll Potemkin auf ihrem Reiseweg Kulissen reicher Dörfer aufgestellt haben, um über das arme Land hinwegzutäuschen. Also wird die Redewendung benutzt, um aufwändige Trugbilder und Vorspiegelungen zu beschreiben – wenn mehr Schein als Sein hinter einer Sache steckt.

Fürst Grigorij Alexandrowitsch Potemkin (1739-1791) war Günstling und politischer Ratgeber der russischen Kaiserin Katharina II. 1783 eroberte er die Halbinsel Krim und kolonisierte sie. Als die Kaiserin vier Jahre später die Krim besuchte, soll Potemkin auf ihrem Reiseweg Kulissen reicher Dörfer aufgestellt haben, um über das arme Land hinwegzutäuschen. Also wird die Redewendung benutzt, um aufwändige Trugbilder und Vorspiegelungen zu beschreiben – wenn mehr Schein als Sein hinter einer Sache steckt.

Fürst Grigorij Alexandrowitsch Potemkin (1739-1791) war Günstling und politischer Ratgeber der russischen Kaiserin Katharina II. 1783 eroberte er die Halbinsel Krim und kolonisierte sie. Als die Kaiserin vier Jahre später die Krim besuchte, soll Potemkin auf ihrem Reiseweg Kulissen reicher Dörfer aufgestellt haben, um über das arme Land hinwegzutäuschen. Also wird die Redewendung benutzt, um aufwändige Trugbilder und Vorspiegelungen zu beschreiben – wenn mehr Schein als Sein hinter einer Sache steckt.

Fürst Grigorij Alexandrowitsch Potemkin (1739-1791) war Günstling und politischer Ratgeber der russischen Kaiserin Katharina II. 1783 eroberte er die Halbinsel Krim und kolonisierte sie. Als die Kaiserin vier Jahre später die Krim besuchte, soll Potemkin auf ihrem Reiseweg Kulissen reicher Dörfer aufgestellt haben, um über das arme Land hinwegzutäuschen. Also wird die Redewendung benutzt, um aufwändige Trugbilder und Vorspiegelungen zu beschreiben – wenn mehr Schein als Sein hinter einer Sache steckt.

Fürst Grigorij Alexandrowitsch Potemkin (1739-1791) war Günstling und politischer Ratgeber der russischen Kaiserin Katharina II. 1783 eroberte er die Halbinsel Krim und kolonisierte sie. Als die Kaiserin vier Jahre später die Krim besuchte, soll Potemkin auf ihrem Reiseweg Kulissen reicher Dörfer aufgestellt haben, um über das arme Land hinwegzutäuschen. Also wird die Redewendung benutzt, um aufwändige Trugbilder und Vorspiegelungen zu beschreiben – wenn mehr Schein als Sein hinter einer Sache steckt.

Fürst Grigorij Alexandrowitsch Potemkin (1739-1791) war Günstling und politischer Ratgeber der russischen Kaiserin Katharina II. 1783 eroberte er die Halbinsel Krim und kolonisierte sie. Als die Kaiserin vier Jahre später die Krim besuchte, soll Potemkin auf ihrem Reiseweg Kulissen reicher Dörfer aufgestellt haben, um über das arme Land hinwegzutäuschen. Also wird die Redewendung benutzt, um aufwändige Trugbilder und Vorspiegelungen zu beschreiben – wenn mehr Schein als Sein hinter einer Sache steckt.

Fürst Grigorij Alexandrowitsch Potemkin (1739-1791) war Günstling und politischer Ratgeber der russischen Kaiserin Katharina II. 1783 eroberte er die Halbinsel Krim und kolonisierte sie. Als die Kaiserin vier Jahre später die Krim besuchte, soll Potemkin auf ihrem Reiseweg Kulissen reicher Dörfer aufgestellt haben, um über das arme Land hinwegzutäuschen. Also wird die Redewendung benutzt, um aufwändige Trugbilder und Vorspiegelungen zu beschreiben – wenn mehr Schein als Sein hinter einer Sache steckt.

BürgerInnenbrief 685

Stuttgart, 24. Nov '25 | Alles meine Meinung | v.i.s.d.P. Peter Grohmann

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der olle Hiob war ein gottesfürchtiger Mann und Bahnbauder aus dem Mittleren Osten. Vor 30 Jahren machte er eine Wette mit dem Teufel, der CDU und dem lieben Gott, mit SPD, FDP und den Grünen, der Bahn, der Stadt Stuttgart, der Stuttgarter Zeitung und anderen Erst-Gläubigen, daß er auch im hohen Alter von 30 Jahren noch der Botschafter von Service und Pünktlichkeit, sicheren Brücken und preiswerten Tunneln sein werde. Er wurde dafür samt seiner vielen Gehilfen hoch belohnt und verschwand im Aufsichtsrat. Doch auch seine Mitstreiter erhielten mit den Jahren Posten und fette Pensionen, Gewinnmaximierungen, Orden und Ehrenzeichen aller Art. Vor allem aber wurde er gebeten, mit seinen Botschaften vorsichtig zu sein, notfalls alles zu leugnen, was mit Geld und Gleisen, mit Keuper und Knete, mit Zukunft und Zaster zu tun hätte. Den ollen Hiob freilich, den gottgläubigen Bahnfahrer mit ehrlicher Haut, juckten die Hände ob der unglaublich vielen fiesen Nachrichten aus Stuttgart. Manches davon mochte einfach nicht glauben: Sollte er es nochmal mapussen? Oder besser merkeln, es gar dem heiligen Hermann stecken???

Freilich, es wurde zu viel! Er wollte nicht auf die Prophezeiungen der Ostertage war-ten, die schon in der guten alten Zeit mit fetten 16 Milliarden gedroht hatten, er wollt auch vom frischen Sauerborn trinken! Er machte in der Not eine Mahnwache nach der anderen, doch am Ende blieb ihm nur

die Beichte: Der Weg zu den Teufelsaus-treibern von Stuttgart 21. Dr. Frank Nopper hatte sich auch längst iim Rathaus-Klosett verrammelt, die vielen wirklichkeitsfernen Kulissenschieber der Mehrheiten hausten bereits im tristen Protestcamp Rosenstein: Es war ihr letztes Signal für bezahlbaren Wohnraum... Vökler, hört Ihr es?

Der olle Hiob, dies alles am Tatort Stuttgart sehend, eilte in seine Not rauf nach Möhingen zu Christian Milankovic ins mager wirkende Pressezentrum. „*Christian, geh' du vorab! Sei unsere Angelika Linckh, sei unser Hannes Rockenbauch!*“ fleht er. Der alte Grohmann in seiner Schwäche wurde Zeuge: Christian Milankovic und die Seinen griffen in die Tasten, dass sich die Balken bogen: Die so gut wie entgleiste Bahn (nur sinngemäß lt.PG) hab' sich (*jetzt alles Original StZ*) mit Händen und Füßen gewehrt, dieses Desaster auch noch zu thematisie-ren“. Und weiter im Original, 22./23.11.25:

Hiobsbotschaft!
Ein Vertrauensverlust
sondergleichen
Vollkommen entgleist!
Schonungslose
Bestandsaufnahme!

Der olle Hiob lauert seither in den besseren Bauten des Milaneo. Er steht auch in naher Zukunft für Hiobsbotschaften aller Art jeder-
art gern zur Verfügen, versicherte er mir.
Wir sind gespannt. *Peter Grohmann*



Alles meine eigene Glosse

peter-grohmann@die-anstifter.de Kremmlerstr 51a | D 70597 Stuttgart

Zum Bürgerbrief 685 am 24. Nov' 25

Mi, 26. November, 14:30 h, AwO Botnang

Mein Name ist Mensch: Führung durch die Ausstellung mit Peter Grohmann

Suppe auslöffeln: Mitgliederversammlung der AnStifter

Werastraße 10 - Do, 27.11.25, 18 h.

Sa, 29. November, 10:30 Uhr

Zum 50. Todestag von Hannah Arendt

Revolution des Rechts (Hegelhaus)

Sej a Mensch: So, 30. 11.25, 16 h, Geißstraße 7: Cities for Life! Rechte für Menschen! AnStifter, Stiftung Geißstraße, Hotel Silber. HdG., Sant Egidio: Mein Name ist Mensch. Politischer Adventskalender. Musik Michel Biehler, Texte Michael Kienzle <https://www.geissstrasse.de/veranstaltungeh>

10.12. - 5 vor 12: Freitreppe Schloßplatz

Menschenrechte hochhalten!

Sa, 13. Dezember, 10:30 Uhr. Hegelhaus

Frank Ackermann: Hegel „Leben Jesu“

Sa 13.12.2025, 15-17 h, Eintritt frei,

Demokratie-Fitness: Workshop

AWO-Begegnung Botnang, Griegstr. 8

FriedensGala der AnStifter fast ausverkauft

So, 14. Dezember, 17-19:30 Uhr

Stuttgarter FriedensPreise 2025

im Theaterhaus Stuttgart Siemensstraße 11

Sej a Mensch: So, 30. 11.25, 16 h, Geißstraße 7: Cities for Life! Rechte für Menschen! AnStifter, Stiftung Geißstraße, Hotel Silber, Sant Egidio: Wir stellen den

Politischen Adventskalender vor

Mein Name ist Mensch Michel Biehler,

Akkordeon | Texte der Opposition

Anmelden tut gut_ 0711 236 02 01 <https://www.geissstrasse.de/veranstaltungen>

10.12. - 5 vor 12: Kulturschaffende werden **Die Menschenrechte hochhalten!**
Freitreppe Schloßplatz (Museum)

Judith Kessler: Kann denn Liebe Sünde sein? Auf den Spuren des Liedtexters Bruno Balz, Durchhalte-Komponist 33-45, Lesung Feb/März. Wer macht mit?

Mi, 20. 1. 26 Anne Sudrow Heil! Kräuter! Die SS, die ökologische Landwirtschaft und die Naturheilkunde im KZ Dachau:
Diskussion Humanisten, Möikestr. 19 Uhr

Jetzt ist Solidarität gefragt! Spende! Statt Lametta und Wunderkerzen:

IBAN: DE89 6005 0101 0405 8513 04

Konto von Umkehrbar

Verein zur Förderung der Zivilgesellschaft

Wenn der Iwan kommt – wer weiß?

Ob er heute kommt oder morgen kommt:

Wer weiß, wer weiß ... Das Wettern der Woche in Kontext und auf You Tube

Tango Korrupti: https://youtu.be/HDKIdZr_XcA

Blättele-VerteilerInnen gesucht
Susanne Stiefel: +7880938 171 49